

Aktionsmappe

zum Weltgesundheitstag 2001

3. Teil: Öffentlichkeitsarbeit

C. Öffentlichkeitsarbeit

Presse- und Medienarbeit ist eines der wichtigsten Mittel, um eine große Öffentlichkeit auf Ihre Anliegen aufmerksam zu machen, Ihre Botschaften zu befördern und auf Ihre Veranstaltungen neugierig zu machen.

Was?

Es gibt verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit

■ *Presse-Mitteilungen*

Kurze Mitteilungen, die direkt in der Presse erscheinen können. Da Redakteure heutzutage für ein großes Themenspektrum verantwortlich sind, sind sie über Mitteilungen froh, die sie direkt oder ohne große Arbeit übernehmen können. Deshalb sollten Ihre Presse-Mitteilungen die Anforderungen erfüllen, die *diese* Zeitung, *der* Rundfunk-Sender oder *der* regionale TV-Kanal stellen. Danach erkundigen Sie sich am besten vorher. - Einige häufige Kriterien sind:

- maximal eine DIN A4-Seite mit 30 Zeilen max. 70 Anschläge, Abstand 1,5 zeilig
- Inhalt so schreiben als wären Sie die Zeitung; nicht aus der Sicht Ihrer Institution
- zentrale Inhalte immer an den Anfang, Ort und Zeit folgen (nicht nach hinten, dort wird zuerst gestrichen), dann nähere Umstände usw.
- nur Tatsachen; Meinungen als Zitate formulieren.
- Namen: Vor- und Zunamen, ggf. Titel, Institution / Funktion; nicht „Herr“ oder „Frau“

Pressemitteilungen können verschiedene Inhalte haben:

- Ankündigungen von Veranstaltungen
- Fachthemen zu Psychischer Gesundheit: Behandlung, Prävention, Gesundheitsförderung Stigmatisierung und was man dagegen tun kann.

■ *Interview*

Sie können sich selbst zu besonderen Anlässen als Interviewpartner anbieten, z.B. wenn Sie Fachmann oder -frau für das Thema des diesjährigen Weltgesundheitstages oder einen Teil-Themas sind. Sie können auch *andere Fachleute*, mit denen Sie das vorher abgestimmt haben, als Interviewpartner anbieten. - Vorher genau überlegen: Welche *wenigen* Informationen und Botschaften möchten Sie überbringen?

■ *Testimonial*

In dieser speziellen Form „verpacken“ Sie Informationen in den Bericht eines oder einer Betroffenen, z. B. wird über den Schultag von Alexander berichtet, der eine „gesundheitsfördernde Schule“ besucht. Es wird schlaglichtartig über den Schultag berichtet und vor allem über das, was an diesem Schultag anders, überraschend, interessanter, besser, motivierender und gesünder ist als in einer normalen Schule. - Sie können ein Testimonial selber schreiben oder einen Mitarbeiter der Zeitung dazu anregen.

■ *Pressekonferenzen*

Lohnt sich nur bei größeren Ereignissen. Sie müssen wirklich etwas Neues und Interessantes zu sagen haben. Dabei ist das Kriterium nicht, ob Sie als Fachmensch etwas interessant finden, sondern ob es für das Medium und die Öffentlichkeit interessant ist. (Das kann ein sehr großer Unterschied sein.)

■ *Pressemappe*

Bei der Pressemappe handelt es sich meist um schriftliches Material, das an mehrere Journalisten verteilt wird. Eine Pressemappe enthält z. B.

- eine kurze Pressemitteilung (s.o.)

Aktionsmappe

- Hintergrund-Informationen
- Foto mit einem Vorschlag für einen (kurzen) Text, der unter dem Foto erscheinen soll.

Eine Pressemappe wird bei einer Pressekonferenz verteilt und Journalisten zugesandt, die nicht zu Pressekonferenz oder Ihrer Veranstaltung kommen können.

■ *Pressegespräche*

Das Pressegespräch ist ein eher informelles Treffen in kleinerem Kreis, bei dem es auch um Hintergrundinformation gehen kann. Dabei könnte es unter dem Stichwort „Stigmatisierung“ z. B. auch einmal um die Darstellung von Psychischer Krankheit und Psychisch Kranken in den Medien gehen.

■ *Offener Brief oder Leserzuschrift*

■ *Telefon-Aktion*

Unter dem Motto „Laien fragen - Experten antworten“ stehen Fachleute für ein oder zwei Stunden unter einer bestimmten Telefonnummer zur Verfügung und beantworten Fragen der Anrufenden.

Telefonaktionen sind besonders öffentlichkeitswirksam, wenn Sie zusammen mit einer Zeitung, einer Rundfunk- oder TV-Station durchgeführt werden. Diese kündigt die Telefonmöglichkeit mehrfach an, bringt möglichst vorher einen Bericht zum Thema oder ein Interview mit dem Experten oder der Expertin. Nachher wird über die Ergebnisse berichtet, z.B.: Die häufigsten Fragen und Antworten.

Im Zusammenhang mit jedem dieser Ereignisse kann dann auch Ihre Veranstaltung angekündigt werden.

■ *Zusammenarbeit mit Schülerzeitungen*

- Wettbewerb für Schüler-Zeitungen: Bester Beitrag zu (Entstigmatisierung, einfühlsamer Bericht über psychische Erkrankung; Beitrag zur Förderung psychischer Gesundheit)
- Seminar für Redakteure von Schülerzeitungen

■ *Podiums-Diskussionen und Talk-Shows*

Auch die Teilnahme an themenbezogenen Podiums-Diskussionen oder Talk-Shows ist eine Form der Öffentlichkeitsarbeit. Sie können selbst teilnehmen und / oder Teilnehmer oder Teilnehmerinnen vermitteln, von denen Sie wissen, dass diese gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen.

Wo?

Selbst in kleineren Regionen gibt es meist eine vielfältige Medienlandschaft.

■ *Regionale und örtliche Presse*

- Tageszeitung(en)
- Anzeigenblätter oder andere kostenlose Zeitungen, die meist sehr hohe Auflagen haben und viel gelesen werden
- Gemeindeblätter u.ä.

■ *regionale Rundfunk-, TV-Sender, z.B. Regionalfenster.*

Rundfunk braucht interessante Gesprächspartner, TV braucht bewegte und bewegende Bilder!

■ *Mitglieder-Zeitschriften der Krankenkassen*

Diese haben meist eine hohe Verbreitung und häufig einen Regionalteil. Die Zeitschriften erscheinen häufig vierteljährlich. Das bedeutet, dass sie eine sehr lange Vorlaufzeit haben.

■ *Sonstiges*

Auch Schülerzeitungen, Mitteilungen von Vereinen, Selbsthilfegruppen u.ä. können je nach Thema genutzt werden.

Wie?

Das „A und O“ der Presse- und Medienarbeit heißt: *Persönlicher Kontakt!* Sofern Sie die Presse- und Medienvertreter Ihrer Region noch nicht persönlich kennen, sollten Sie dies so schnell wie möglich in Angriff nehmen. Und zwar nicht nur für Ihre jetzigen Aktivitäten sondern auch für die zukünftige Öffentlichkeitsarbeit. Wenn Ihre Medienpartner erst einmal erfahren haben, dass sie von Ihnen interessante und kompetente Informationen bekommen und dass Sie ein zuverlässiger Partner sind, haben Sie wesentlich bessere Chancen, ein offenes Ohr für Ihre Anliegen zu finden.

- Versuchen Sie bei den persönlichen Kontakten herausfinden, was *diesen* Journalisten besonders interessiert. Wenn die personelle Besetzung für Ihr Thema bei der Redaktion häufiger wechselt, z. B. weil freie Journalisten eingesetzt werden, ist es günstig den Kontakt auch zu dem zuständigen Redakteur zu knüpfen.

■ *Arbeitsweise „Ihrer“ Journalisten herausfinden,*

z.B. ist am Spätnachmittag bei Zeitungen wegen der Endredaktion kaum ein Journalist ansprechbar, davor muss

geschrieben oder produziert werden. Beste Zeit also später Vormittag. - Das kann bei anderen Medien aber auch anders sein.

- Journalisten möchten (fast) immer alles *sofort*. Das gilt besonders bei aktuellen Ereignissen. Sie haben wenig Verständnis für nicht-erreichbare Informanten, lange Zeiten zum Beschaffen von Informationen oder langwierige interne Absicherungsaktionen. Meistens haben Sie dann Ihre Chance verpasst.
- Das anfängliche Gefühl „Klinken zu putzen“, geht vorbei; das müssen alle machen. Enttäuschung, wenn Ihrem Ansprechpartner oder seinem Medium andere Themen wichtiger sind, gehört zum Geschäft. Versuchen Sie durch beharrliche Kontaktarbeit zu überzeugen.

Ein Beispiel

Abschließend zu diesem Kapitel noch ein Beispiel für eine Pressemitteilung, wie unsere Agentur sie für die Ankündigung **der Eröffnungs-Veranstaltung am 6. April 2001** für die Publikumspresse entworfen hat. Den Text können Sie gern anpassen und Form für Ihre Öffentlichkeitsarbeit nutzen.

>>>>Muster>>>> Muster <<<<Muster <<<<<

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Psychische Gesundheit – erhalten & wiederherstellen

Weltgesundheitstag 2001 in Köln

Frankfurt am Main, Februar 2001– Unter dem Motto „Psychische Gesundheit – erhalten & wiederherstellen“ findet am 6. April die Eröffnungsveranstaltung des Weltgesundheitstages 2001 im Gürzenich, Martinstraße, in Köln, statt. Im Vordergrund der Veranstaltung stehen die Prävention sowie die Förderung der psychischen Gesundheit, denn psychische Erkrankungen können jeden treffen und stellen eine schwere Belastung für Betroffene, ihre Familien und die Gesellschaft dar. Von 9.00 bis 18.00 Uhr sind Interessierte, Betroffene und ihre Angehörigen eingeladen, sich auf der Gesundheitsmesse rund um das Thema zu informieren.

Die Besucher haben dabei Gelegenheit, Tipps und Informationen zur Förderung der psychischen Gesundheit einzuholen sowie bei Selbst-Tests und anderen Aktionen mitzumachen. Zum interaktiven Programm an den Ständen gehören z. B. Gehirnjogging, Stress-Tests, ein Gehirnparcours zur Prüfung der Sinnesfunktionen oder ein Simulator, der zeigt, wie man unter Alkoholeinfluss Auto fahren würde. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, mit Fachleuten über den Umgang mit psychischen Erkrankungen zu sprechen. Ab 14.30 Uhr finden Vorträge für Laien zu den Krankheitsbildern Depression, Demenz und Alzheimer, Angst- und Ess-Störungen sowie Süchte statt. Anschließend haben die Besucher die Möglichkeit, mit den Experten zu diskutieren.

Der Weltgesundheitstag wird von der WHO (Weltgesundheitsorganisation) ausgerufen und in Deutschland im Auftrag des Bundesministeriums

ums für Gesundheit von der Bundesvereinigung für Gesundheit e.V. durchgeführt. Schirmherrin der Veranstaltung ist die Gesundheitsministerin Ulla Schmidt. Im Gegensatz zu früheren Veranstaltungen ist der Weltgesundheitstag dieses Jahr zum ersten Mal als öffentliche Veranstaltung geplant, die gleichermaßen Fachleute und Laien zu Fragen der Gesundheitsförderung anspricht.

Finanziert wird der Weltgesundheitstag 2001 vom Bundesministerium für Gesundheit mit Unterstützung des Pharmaunternehmens Pfizer und dem Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen GesundheitScout24.

Pressekontakt:

- >> Ihre Organisation und Adresse
- >> Ansprechpartner
- >> Tel, Fax, e-mail

D. Kooperations-Partner, Materialien und Adressen

Wenn nicht nur eine Organisation Aktivitäten zum Thema psychische Gesundheit durchführt sondern mehrere gleichzeitig oder in Folge, erhöht sich die Schlagkraft und Öffentlichkeitswirkung erheblich. Eine Koordination der Aktivitäten sorgt für mehr Wirkung und hilft (ungewollte) Doppellungen und Überschneidungen zu vermeiden.

Dieser Teil der Aktionsmappe möchte Tipps geben, welche Personen oder Organisationen als Kooperations-Partner generell in Frage kommen. Natürlich können wir hier nicht bundesweit die Adresse jedes Psychiatrischen Krankenhauses oder jeder Selbsthilfegruppe aufnehmen. Wir geben Hinweise, wo sie die Adressen für Ihre Region finden können.

Bei allen Kooperationen empfiehlt sich eine genaue Absprache über die Art der Aktivität, die Tätigkeit, den Beitrag (Inhalt, Zeit, Tendenz) und die Materialien, die verwandt werden sollen. So können Enttäuschungen und Ärger vermieden werden.

1. Medizinisches System

Im medizinischen System gibt es viele Organisationen und Personen, die beim Thema psychische Gesundheit Beiträge leisten können.

a) Gesundheitsamt

Bei den Gesundheitsämtern ist häufig der „Regionale Arbeitskreis Gesundheit“, die Geschäftsstelle der „Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Gesundheit“ (PSAG) o.ä. angesiedelt oder das Gesundheitsamt ist Mitglied darin. Auch die Vermittlungsstellen für Selbsthilfegruppen können dort ihren Sitz haben. Zumindest ist man im Gesundheitsamt meist informiert, wo und wie diese Stellen erreichbar sind.

b) Psychiatrische Krankenhäuser und Rehabilitations-Einrichtungen

Hier können Tage der offenen Tür durchgeführt werden. Leitung und Mitarbeiter können für Vorträge,

Podiumsdiskussionen, Talkshows, Fortbildungen usw. angesprochen werden. Besonders Einrichtungen, die dem Netzwerk „Gesundheitsfördernde Krankenhäuser“ angehören, sind meist sehr engagiert.

Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser
Geschäftsstelle Essen
Winfried Gill
Hellweg 102
45 276 Essen
Tel: 02 01 / 8 65 - 12 40
Fax: 02 01 / 8 65 - 12 49
e-mail: gill.bethesda@gmx.de

c) *Fachärzte für Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapie*

Die Ärzte vor Ort finden Sie im örtlichen Telefonbuch. Ansonsten sind auch ansprechbar:

Bundesärztekammer - Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Ärztekammern
Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. med. Jörg-Dietrich Hoppe
Herbert-Lewin-Str. 1 - 5
50 931 Köln
Tel.: 0221 / 40 04 - 0, Fax: 0221 / 40 04 - 388
e-mail: baek@dgn.de
Homepage: <http://www.bundesaerztekammer.de>

Eine Liste der Landesärztekammern finden Sie am Ende dieser Aktionsmappe.

Berufsverband der Ärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie
in Deutschland e. V.
Im Spital
Stuttgarter Str. 51
71 263 Weil der Stadt
Tel.: 0 70 33 / 69 11 36, Fax: 0 70 33 / 8 05 56
e-mail: BKJPP@dr-schaff.de
Homepage: <http://www.bkjpp.de>

Bundesarbeitsgemeinschaft der leitenden Klinikärzte für
Kindern- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie e. V.
Dr. med. Dipl. Psych. J. Jungmann
ZFP
74 189 Weinsberg
Tel.: 0 71 34 / 7 52 17, Fax: 0 71 34 / 7 56 61
e-mail: J.Jungmann@ZFP-Weinsberg.de

d) *Psychologische Psychotherapeuten*

können entweder im Telefonbuch gefunden werden oder durch den

Psychotherapie-Informations-Dienst (PID)
Heilsbachstr. 22
53 123 Bonn
Tel.: 0228 / 74 66 99
Homepage: <http://www.psychotherapiesuche.de>

e) *Krankenkassen*

Krankenkassen können Materialien, Räume, organisatorische sowie Hilfe bei der Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung stellen oder auch eigene Aktivitäten zum Thema.

f) *Apotheken*

Immer mehr Apotheken beraten außer zu Arzneimittel ebenfalls zu anderen Themen. Einige haben sich auch auf psychische Erkrankungen spezialisiert. Die Apothekerkammern können darüber Auskunft geben. Möglicherweise können die Kammern auch zentral Materialien an alle oder ausgewählte Apotheken verteilen.

Eine Liste der Apothekerkammern finden Sie am Ende dieser Aktionsmappe.

2. Selbsthilfe

Selbsthilfegruppen unterstützen Betroffene und Angehörige in besonderem Maße. Die Selbsthilfegruppe bzw. ihre Mitglieder können das Erleben, den Umgang, die Schwierigkeiten und Möglichkeiten aus einer anderen Perspektive schildern als die Menschen im „Professionellen-System“.

Bundesweit vermittelt NAKOS Adressen und Kontakte zu Selbsthilfegruppen aller Bereiche. NAKOS gibt auch ein Heft heraus mit bundesweit aufgeführten Selbsthilfevereinigungen und relevanten Institutionen.

NAKOS

(Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung
und Unterstützung von Selbsthilfegruppen)
Albrecht-Achilles-Str. 65
10 709 Berlin
Tel: 030 / 891 40 19, Fax: 030 / 893 40 14
e-mail: nakos@gmx.de

Einen sehr guten Zugang zu den Informationen von NAKOS bietet die Homepage <http://www.nakos.de> (läuft auf der Homepage des ZDF, nicht wundern!).

Auf der Homepage und in dem Info-Heft von NAKOS finden Sie auch die Adressen der regionalen *Vermittlungsstellen*, die Kontakte zu örtlichen Selbsthilfegruppen und deren Ansprechpartnern vermitteln. Sie tragen Namen wie KISS (Kontakt- und Informationsstelle im Selbsthilfebereich, KIBIS (Kontakt, Information und Beratung im Selbsthilfebereich), KIGS (Kontakt- und Informationsstelle für gesundheitliche Selbsthilfe) o.ä. Diese Stellen können beim Gesundheitsamt, Wohlfahrtsverbänden, Krankenkassen, Gesundheitshäusern o.ä. angesiedelt sein.

Selbsthilfegruppen bzw. ihre Bundesvereinigungen bieten häufig eine Menge guter Informations-Materialien an oder sie kennen Bezugsquellen bei Firmen oder anderen Organisationen.

Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker e. V.
Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener e. v.
Gemeinsame Geschäftsstelle
Frau B. Görres
Thomas Mann-Str. 49a
53 111 Bonn
Tel.: 0228 / 69 17 59, Fax: 0228 / 65 80 63
e-mail: bapk@psychiatrie.de

Deutsche Epilepsievereinigung e. V. (Betroffenen Selbsthilfe)
Vorsitzender Klaus Göcke
Zillestr. 102
10 585 Berlin

Dachverband psychosozialer Hilfevereinigungen e. V.
e-mail: dachverband@psychiatrie.de

3. Erwachsenen-Bildung

Volkshochschulen (VHS) und andere Erwachsenen-Bildungseinrichtungen bieten meist eine breite Palette von Gesundheitsangeboten, häufig auch solche, die sich direkt oder indirekt mit psychischer Gesundheit beschäftigen. - Das eröffnet verschiedene Kooperationsmöglichkeiten mit diesen Institutionen

- Vereinbarung von Vorträgen oder Veranstaltungsreihen zum Thema mit den Lehrkräften der Institution
- Nutzen der Infrastruktur (Räume, Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltung) für gemeinsame Veranstaltungen mit eigenen Referenten

Erwachsenen-Bildungseinrichtungen haben lange Vorlaufzeiten für das eigene Halbjahresprogramm, rechtzeitige Absprachen sind also erforderlich. Bei vielen sind aber auch einige kurzfristige Veranstaltungen zusätzlich möglich.

Den Deutschen Volkshochschulverband erreichen Sie

Deutscher Volkshochschulverband
Obere Wilhelmstr. 32
53 225 Bonn
Tel: 02 28 / 97 56 90

Die regionalen Volkshochschulen finden Sie außerdem im Telefonbuch, ebenso wie die übrigen örtlichen Erwachsenen-Bildungsinstitutionen, z. B. konfessioneller Träger.

4. Schulen

Schulen können verschiedene Angebote haben, die etwas mit der Förderung von Gesundheit, hier speziell der psychischen Gesundheit, zu tun haben, z. B. eine Theater-AG mit einer entsprechenden Aufführung; ein spezieller Schwerpunkt im Kunstunterricht zu einem Teilthema o.ä. Zum Weltgesundheitstag oder zum „Internationalen Tag der Seelischen Gesundheit“ am 10. Oktober können ggf. Aufführungen oder Ausstellungen vorbereitet werden.

Einige Schulen gehören zu einem der Netzwerke gesundheitsfördernder Schulen. Auf Landesebene gibt es häufig OPUS - **O**ffenes **P**artizipationsnetz und **S**chulgesundheit. Ansprechbar ist auch

Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsfördernde Schulen
Angelika Maasberg
c/o LVG
Fenskeweg 2
30 165 Hannover
e-mail: LV-Gesundheit.Nds@t-online.de

5. Landesfilmdienste und Landesbildstellen

Bei diesen Institutionen können Filme, Videos und andere Medien kostenlos oder kostengünstig ausgeliehen werden. Dort sind eine große Menge an Titeln im Angebot, teilweise auch Spielfilme. Die Landesbildstellen sind besonders auf den schulischen Bedarf ausgerichtet.

Die Liste der Landesfilmdienste und -bildstellen finden Sie am Ende dieser Aktionsmappe.

Weitere Informationen z. B. über die Angebote finden Sie unter

<http://www.landesfilmdienste.de> und

<http://www.landesbildstellen.de>

6. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Hier finden Sie ein sehr großes Angebot von Medien, sowohl Print- als auch audiovisuelle Medien, die kostenlos bezogen werden können.

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)
Postfach 91 01 52
51 071 Köln
Tel: 0221 / 8992 - 0
Fax: 0221 / 8992 - 300
Fax: 0221 / 8992 - 257 (für Bestellungen)

Bei der BZgA können Sie zur Auswahl aus dem vielfältigen Material anfordern ...

- „Medienkatalog“ zu Print- und AV-Medien, auch als CD-Rom
- Katalog „Audiovisuelle Medien“

Sehr schnell und einfach erhalten Sie umfangreiche Informationen auf der Homepage der BZgA inclusive der Möglichkeit zur Online-Bestellung.

<http://www.bzga.de>

Wenn Sie auf dieser Seite „**Medien**“ anklicken, finden Sie folgende Themen...

- Medienübersichten
- Kurzbeschreibung der Printmedien
- Broschüren im Volltext
- Ausstellungen
- Unterrichtsmaterialien

Wenn Sie „**Adressen**“ anklicken finden Sie Adressen von ...

- Beratungsstellen
 - > Sucht
 - > AIDS
 - > Sexualität, Partnerschaft & Verhütung
 - > sexueller Kindesmissbrauch und Kindesmisshandlung
 - > Ess-Störungen
- BZgA Gesundheitswegweiser
- Landeskoordinierungsstellen zur Suchtvorbeugung
- www-links

Unter „**Service**“ finden Sie die Bezugsbedingungen und die Möglichkeit der Online-Bestellung.

Beratungstelefone für Laien und Fachleute erreichen Interessierte unter ...

- Suchtvorbeugung: 0221 / 89 20 31
- Ess-Störungen: 0221 / 89 20 31

Die BZgA führt bundesweite **Kampagnen** durch. Für die psychische Gesundheit besonders relevant sind ...

- *Kinder stark machen*
Die Kampagne mit vielen Aktionen, Ausstellungen, Medien und Unterrichtsmaterialien folgt dem general-präventiven Ansatz der primären Prävention.
- *Gut drauf*
Diese Kampagne mit Materialien, Ausstellungen, Aktionen und einem Kinder-Musical beschäftigt sich mit Ernährung,

Körpergefühl(en), Freizeit usw. Es gibt Vorschläge für Schulen, Sport, Jugendgruppen und Jugendreisen.

- Zu Problemen mit *Alkohol* gibt es für Erwachsene die Broschüre „Alles klar - Tipps & Informationen für den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol“. Die Broschüre enthält einen Selbst-Test und es gibt vier Plakate im DIN A1-Format. - Ein Leitfaden zur Früherkennung von Alkoholproblemen durch den Hausarzt ist in Vorbereitung.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter <http://www.bzga.de>, wenn Sie auf der Startseite den Button „Kampagnen“ anklicken.

7. Landesvereinigungen für Gesundheit (-sförderung)

Die Landesvereinigungen sind eingetragene Vereine, entwickeln ebenfalls Materialien und unterstützen die regionalen Organisationen bei ihren Aktivitäten. Ihre zuständige Landesvereinigung finden Sie im Anhang.

Die Liste der Landesvereinigungen finden Sie am Ende der Aktionsmappe.

8. Projektbüro Weltgesundheitstag

Speziell zum Weltgesundheitstag 2001 stellen wir Ihnen außer dieser Aktionsmappe folgende Materialien zur Verfügung

- *Faltblatt zur psychischen Gesundheit für Laien*
 - Was ist und wozu benötigen wir psychische Gesundheit?
 - Was kann jeder für psychische Gesundheit tun?
 - Psychische Krankheit
 - > kann jeden treffen
 - > ist eine schwere Belastung für die Betroffenen und ihre Umgebung
 - > kann erfolgversprechend behandelt werden
 - Stopp der Diskriminierung
- *Plakate im DIN A2-Format*

Auf den Plakaten ist das Logo des Weltgesundheitstages sowie viel freier Raum für Eindrücke oder Beschriftungen, z. B. um Ihre Veranstaltung anzukündigen.
- *Logo des Weltgesundheitstages*

Das Logo stellen wir Ihnen gerne auf elektronischem Wege für Ihre Materialien und für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung. Sie werden dann „Offizieller Partner des Weltgesundheitstages“. Hierzu ist nur eine kurze Beschreibung Ihrer Aktivitäten erforderlich.
- *Homepage des Weltgesundheitstages <http://www.who-tag.de>*

Auf dieser Internetseite finden Sie viele *Informationen* rund um den Weltgesundheitstag und zu den Themen des Weltgesundheitstages, z. B. Informationen zu psychischen Erkrankungen. Der Inhalt wird ständig aktualisiert. Sie finden die Abstracts der Vorträge dort sowie eine Kurzbeschreibung jedes Standes.

Auf der Homepage des Weltgesundheitstages können Sie *Ihre Aktivitäten ankündigen*. Wir bieten bundesweit allen Organisationen die Möglichkeit, ihre Aktivitäten und Veranstaltungen hier zu veröffentlichen. Senden sie uns Ihre Beschreibung per e-mail (oder Fax) zu.

E-mail: Krause.WGT@t-online.de

Fax: Projektbüro Weltgesundheitstag: 061 95 / 96 11 69

Auf unserer Homepage finden Sie außerdem viele links und Hinweise zu themenbezogenen Internet-Seiten.